

Heinz Wener (kleines Foto) erbt das Heimatkabinett von Großvater Wilhelm Schnitzler. Exponate in Westerholt: Sammel-tasse, Messgewand und Jugendstil-Glascchale.



Seit 25 Jahren führt Heinz Wener durch das Westerholter Heimatkabinett

Geschichte(n) ganz nah

Sonntagvormittag ist Heinz Wener telefonisch nicht zu erreichen – in dieser Zeit betreut er das Westerholter Heimatkabinett. Jährlich erzählt der 65-Jährige in dem schmucken Fachwerkhaus bis zu 1.800 Besuchern auf 60 bis 80 Führungen wie die Westerholter früher lebten. „Mein Interesse für die Ortsgeschichte ist wohl erblich“, vermutet der pensionierte Sparkassen-Filialleiter. Bereits sein Großvater Wilhelm Schnitzler hatte ein „sehenswertes Museum“ eingerichtet: Im Nebenraum seiner Westerholter Gaststätte waren schon um die Jahrhundertwende historische Utensilien aus dem Leben seiner Mitbürger ausgestellt.

1954 gab Dr. Josef Deitmar der Privatsammlung „Schnitzler“ einen neuen Rahmen: Sammlerstücke, die den Krieg überlebt haben, sind seitdem im Erdgeschoss der Freiheit Nr. 1 zu bestaunen. „Wir könnten 100 Zimmer füllen!“, sagt Heinz Wener. Einer der Gründe, weshalb die Exponate ab und an wechseln. Westerholter, die einen Ausflug in die eigene Geschichte unternehmen, betreten das Kabinett meist mit den Worten: „Was gibt's Neues?“ Jedes Jahr organisiert Heinz Wener zwei Sonderausstellungen, die derzeitige beschäftigt sich mit dem 100. Geburtstag der Westerholter Martinskirche.

„Das Heimatkabinett erhebt nicht den Anspruch, ein Museum zu sein“, erklärt sein ehrenamtlicher Betreiber den ungewöhnlichen Namen. Gern liest er Besuchern die alte Postkarte aus dem Jahr 1903 vor und erzählt Persönliches aus früheren Zeiten: „Mit der alten Haarschneidemaschine habe ich als Kind selbst die Haare geschnitten bekommen.“ Zu jedem Exponat kennt Heinz Wener eine kleine Geschichte: „Die Sonnenuhr im Taschenformat gehörte einem Reservisten, der während des Boxeraufstandes in China in Gefangenschaft geraten ist. Mit Hilfe des eingebauten Kompasses hat er nach Westerholt zurück gefunden.“ In der nächsten Zimmerecke lehnt der Wanderstock des Heimkehrers.

In den drei Räumen gibt es jede Menge zu sehen: Die erste urkundliche Erwähnung des Ortes im Jahr 1047 als Faksimile, die erste in Westerholt ausgegebene Fahrkarte nach Gladbeck-

West vom 1. Mai 1905, die Sammel-tasse, die Mutter Breilmann einst zum Weihnachtsfest bekam. Die Ausstellung entführt die Besucher in die vergangenen Tage des ehemals eigenständigen Stadtteils und überrascht mit liebenswerten Superlativen: Das derzeit größte Exponat ist ein massiger Eichenholzschrank, der gleichzeitig als Ausstellungsvitrine für Porzellan herhält, das kleinste eine Damentaschenuhr aus dem 19. Jahrhundert, Durchmesser kaum drei Zentimeter. Das älteste Exponat ist der Wetterhahn des vormaligen Kirchenbaus von St. Martin, der 1495 geschmiedet wurde, und das wertvollste Stück eine Jugendstil-Glascchale. Wer mag, kann im Ehrenbuch der Stadt Westerholt blättern, es liegt in Kopie am Eingang bereit. Für die Westerholter ist das Heimatkabinett ein Ort für Erinnerungen: „Siehst du, früher hatte unser Haus ein Scheunentor!“

Viele der Exponate wurden gestiftet, andere wiederum hat Heinz Wener regelrecht gerettet: „Eine alte Petroleumlampe etwa, die im Ort bei einer Haushaltsauflösung im Schrott gelandet wäre.“ Alle Ausstellungsstücke hat er fotografiert und katalogisiert. Inzwischen sind von ihm zwei Bildbände und ein Buch über die Westerholter Geschichte erschienen. Engagement zahlt sich aus: Im April ist der Lokalhistoriker mit dem Bürgerpreis Kultur der Stadt Herten ausgezeichnet worden.

Ramona Vauseweh



infotipps

Heimatkabinett Westerholt

Heinz Wener
 Freiheit 1, 45701 Herten-Westerholt
 Tel.: 02 09 / 35 87 44
 Öffnungszeiten: Sonntags 11 – 12 Uhr oder nach Vereinbarung,
 Führungen nach Vereinbarung
 Buchtipp: Heinz Wener,
 Westerholter Lesebuch, Interessante Nachrichten aus der Vergangenheit,
 Herten-Westerholt 2001,
 ISBN 3-921052-84-X, 17,80 €



Das Zukunftszentrum Herten

Ein Dienstleistungszentrum für innovative Jungunternehmer und eine Keimzelle für zukunftsfähige Technologien

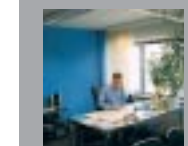
Raumangebot

Das ZZH verfügt mit seinen Büro-, Labor-, Werkstatt- und den Technikbereichen über ein hochspezialisiertes Raumprogramm. Die insgesamt vermietbare ZZH-Fläche umfasst 3.400 m².

Aufgaben

Den Aufgabenschwerpunkt im ZZH bildet die Umwelttechnologie. Die technologischen Arbeitsfelder der angesiedelten Unternehmen beinhalten:

- Entsorgung
- Zukunftsentnergien
- Umweltberatung
- Mikroelektronik und IT



Kontakt

Zukunftszentrum Herten
 Konrad-Adenauer-Str. 9-13
 Telefon: 0 23 66 / 3 05-0
 Fax: 0 23 66 / 3 05-100
 E-Mail: zzh@herten.de
 Internet: www.zzh-herten.de